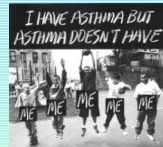


Hintergrund

Was ist Lebensqualität?

- Körperliche, psychische und soziale Aspekte des Befindens und der Funktionsfähigkeit von Patienten aus ihrer Sicht.
- Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität sind wichtige Therapieziele in der hausärztlichen Behandlung insbesondere chronisch kranker Patienten.



Wie lässt sich Lebensqualität messen?

- Vielzahl validierter Fragebögen verfügbar (z.B. St. George's Respiratory Questionnaire; Jones, 1991).
- Verwendung von Papierfragebögen in Hausarztpraxis wenig praktikabel: Elektronische Erhebungsmethoden sind zeitökonomisch, ihr Ergebnis unmittelbar verfügbar.



Fragestellung

- Wie lassen sich elektronische Patientenbefragungen in Hausarztpraxis integrieren?
- Wie werden diese von Patienten, Praxispersonal und Hausärzten akzeptiert?



Methode

- **Einladung** zur Teilnahme über Mailingliste ALLGMED-L.
- **Lebensqualitätsrecorder** mit Software Anyquest für Windows wird in Praxis-Software über abgesichertes WLAN eingebunden.
- **Einstündige Schulung in Praxis:** Kurzvortrag und Demonstration.
- **Instrumente:** St. George's Respiratory Questionnaire (Jones, 1991) und Quality of Life Questionnaire QLQ-C30 (EORTC, Aaronson, 1993) in elektronischer Version.
- **„Machbarkeitsstudie“:** Auswahl von Patienten mit chronischen bzw. Atemwegs-erkrankungen für Befragung ist Praxen freigestellt.
- **Telefoninterviews:** Akzeptanz bei Patienten, Praxispersonal, Hausärzten.

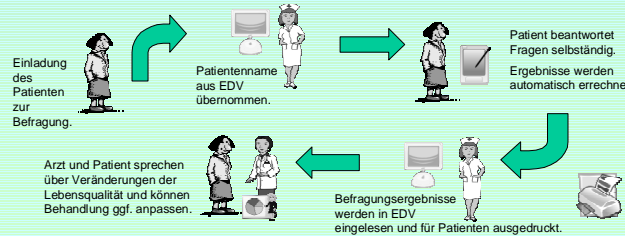


Stichprobe

- 10 Hausarztpraxen wurden mit Lebensqualitätsrecordern ausgestattet (wird erweitert).
- Praxis-EDV: Turbomed, Albis, Arcos, DOCExpertComfort, DOCconcept.
- Befragungen zur Akzeptanz:
 - 51 Patientinnen und Patienten (47% Frauen; Alter: \bar{x} = 64 Jahre),
 - 11 Praxismitarbeiterinnen (Alter: \bar{x} = 30 Jahre),
 - 6 Hausärztinnen und Hausärzte (2 Frauen, 4 Männer; \bar{x} = 49 Jahre).



Ablauf einer elektronischen Befragung zur Lebensqualität



Akzeptanz durch Patientinnen und Patienten

- Lebensqualitätsbefragung benutzerfreundlich (Note 1.5); Fragen verständlich (Note 1.9).
- Keine Schwierigkeiten – trotz geringer Computererfahrung bei 69% der Patienten.
 - Elektronische Befragung ist „gute Idee“ (86% der Patienten) und „wertvolle Hilfe für die Behandlungsplanung“ (65% der Patienten).
 - 88% der Patienten würden weitere Befragungen zur Lebensqualität begrüßen.



Akzeptanz durch Hausärztinnen und Hausärzte

- Befragung gut im Praxisalltag umsetzbar und nützlich für Patientenversorgung (Note 2.2).
- Schulung sehr hilfreich (Note 1.5), Ergebnisausdruck akzeptabel (Note 3.0).
- Alle Ärzte würden es begrüßen, die Befragungen weiter anzubieten.
- Verbesserungsvorschläge zur grafischen Ergebnisdarstellung.



Akzeptanz durch Praxispersonal

- Technischer Ablauf der Befragungen (Note 2,0) und Umsetzbarkeit im Praxisalltag (Note 2,4) ist „gut“.
- Konkrete Verbesserungsvorschläge zu technischen Aspekten wie Stabilität der WLAN-Verbindung (siehe unten).
- 9 von 11 Mitarbeiterinnen würden es begrüßen, Befragungen zukünftig routinemäßig in der Praxis durchzuführen.



Machbarkeit: Technische und organisatorische Aspekte

- Automatische Datenübergabe zwischen LQ-Recorder und Praxis-EDV minimiert Eingabeaufwand für Praxen.
- Übernahme des Patientennamen aus Praxis-EDV,
- Übergabe der Befragungsergebnisse in Laborblatt.
- Herausforderung: Die Bereitstellung der Funkverbindung funktionierte in zwei Praxen zunächst unzuverlässig.
- Lösung: Die Herstellung der verschlüsselten WLAN-Verbindung wurde als Funktion in aktualisierte Befragungssoftware übernommen.



Schlussfolgerungen

- Elektronische Patientenbefragungen sind in Hausarztpraxis technisch und organisatorisch gut in den Praxisablauf zu integrieren.
- Akzeptanz seitens Patienten, Praxispersonal und Hausärzten hoch.
- Fortlaufende Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen: Stabilität der WLAN-Verbindung und Verständlichkeit des Ergebnisausdrucks.
- Art der Nutzung von Lebensqualitätsdaten in Behandlungsplanung lässt sich erst im Längsschnitt beurteilen.
- Positive Selektion teilnehmender Praxen und Patienten wahrscheinlich und erwünscht („early adopters“) greifen technische Neuerungen besonders frühzeitig auf.
- **Fazit:** Elektronische Patientenbefragungen gewährleisten automatische Auswertung, Übertragung und Darstellung von Befragungsergebnissen und ermöglichen praxistaugliche Datenerhebungen.

